

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courter.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelsbarer Entnahme 1 Zbr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Zbr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 191.

Halle, Donnerstag den 18. August
Hierzu eine Beilage.

1859.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Aufgegeben in Berlin den 17. August 8 Uhr 56 Min. Vorm.
Angelommen in Halle den 17. August 9 Uhr 30 Min. Vorm.
Paris, den 17. Aug. Der Dienstags-Moniteur enthält ein kaiserliches Decret, das volle und uneingeschränkte Amnestie allen Personen bewilligt, welche wegen politischer Verbrechen und Vergehen verurtheilt wurden oder welche Gegenstand allgemeiner Sicherheitsmaßregeln geworden sind. Zu Senatoren sind ernannt die Generale Renault, Forey, Thiry, Prinz von der Moskwa, Admiral Trebouart, Labedoyere, Richemond, Baron Vincent.

Telegraphische Depesche.

Paris, Dienstag, den 16. August. Nach hier eingegangenen Nachrichten aus Modena vom gestrigen Tage sind die Wahlen zur National-Versammlung gut vorübergegangen. Gewählt wurden Patrioten, darunter Fausti, Graf Mengoni.

Deutschland.

Berlin, d. 16. August. Die neuesten Bülletins über das Befinden Sr. Majestät des Königs lauten:

Seine Majestät der König haben den ersten Theil der Nacht unruhig zugebracht, von drei Uhr an jedoch fest geschlafen. Außer einer größeren Mattigkeit ist der Instand unverändert geblieben.

Sanssouci, den 16. August 1859, Vormittags 10¹/₂ Uhr.
Gz. Dr. Grimm. Dr. Boeger.

Seine Majestät der König waren im Laufe des Tages meist wach, zeigten zeitweise eine geringere Abspannung als am Morgen und haben eine entsprechende Menge Nahrung zu sich genommen. Der Stand der Kräfte ist derselbe geblieben.

Sanssouci, den 16. August 1859, Abends 7¹/₂ Uhr.
Dr. Grimm. Dr. Boeger.

Berlin, d. 16. August. Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, geruht: Den außerordentlichen Professor Dr. E. D. Hartmann in Göttingen zum ordentlichen Professor in der juristischen Fakultät der Universität in Halle zu ernennen. — Der Professor Dr. G. W. Welker zu Gießen ist zum außerordentlichen Professor in der medizinischen Fakultät und zum Professor der Königl. Universität zu Halle ernannt worden.

Der Minister des Innern Graf v. Schwerin, der schon unwohl aus Pommern hier wieder eingetroffen war, ist von seinem Unwohlsein noch nicht wieder hergestellt.

Aus Berlin vom 14. Aug. wird der „Köln. Ztg.“ geschrieben: „Es mehren sich wieder die Anzeichen einer vertrauten Annäherung Oesterreichs; der Zusammenstoß mit Frankreich scheint unvermeidlich, nicht bloß im Kirchenstaat, sondern in Italien überhaupt. Oesterreich fürchtet die Folgen seiner Isolirung und möchte durch einen Anschlag an Preußen sich Venetien, Ungarn, überhaupt die gefährdeten Kronländer retten, welche es durch eine verkehrte Politik sich für immer abwendig gemacht hat.“

Der verstorbene Staatsminister a. D. v. Raumer hat eine zahlreiche Familie hinterlassen. Für die Versorgung der meist noch ganz jungen Kinder sind jetzt viele Freunde des Verstorbenen thätig. Die meisten der Collegen des Hrn. v. Raumer befinden sich in sehr glänzenden Verhältnissen. Die beiden Herren v. Mantouffel leben

auf ihren großen Güterverbänden mit Landwirtschaft beschäftigt. Hr. v. Bodelschwingh hat sich gleichfalls auf sein Gut in Westfalen zurückgezogen. Hr. v. Westphalen hat neulich eine bedeutende Erbschaft von einem Hrn. v. Belheim bezogen und eine zweite in Aussicht, die ihn zu einem der reichsten Männer der Monarchie machen dürfte. Die abgetretenen Minister haben ihren beiden Collegen, welche in dem jetzigen Ministerium verblieben, die Beibehaltung ihrer Portefeuilles sehr übel genommen und seit Einsetzung der Regenschast den früheren freundschaftlichen Verkehr ganz abgebrochen. Man sprach übrigens neuerdings wieder von einem Rücktritt des Justizministers, doch werden diese Angaben andererseits in Zweifel gezogen, zumal da dieser Minister erst kürzlich bauliche Aenderungen an seinem Hotel vornehmen ließ.

Aus Frankfurt a. M. wird der „Nat.-Ztg.“ geschrieben: Es ist richtig, daß wenige Tage vor der Vertagung der Bundesversammlung die Holsteinische Angelegenheit in dem betreffenden Ausschuss zur Sprache gebracht ist. Der Ausschuss hat insofern dem Vernehmen nach, ohne auf das Materielle der Frage weiter einzutreten, einfach beschlossen, in vertraulicher Weise den Gesandten für Holstein und Lauenburg zum Vermittler des Ausdrucks der Erwartung zu machen, daß seine Regierung im Stande sein werde, alsbald nach der Wiederaufnahme der Bundestags-Sitzungen diejenigen Eröffnungen hierher gelangen zu lassen, welche diesseits als Unterlage für ein Urtheil dienen könnten, ob und inwiefern auf dem eingeschlagenen Wege ein entsprechendes Resultat gehofft werden dürfe. Der genannte Gesandte hat seinerseits ebenfalls in vertraulicher Weise es in bestimmte Aussicht gestellt, daß solche Eröffnungen zu der anberaumten Frist zur Vorlage bereit sein würden, und damit scheint vorläufig die Sache um so mehr abgethan, als auch der Holsteinische Ausschuss durch die Ferien gesprengt ist und Herr v. Bülow selbst einen dreiwöchentlichen Urlaub angetreten hat.

Berlin, d. 16. Aug. In dem Befinden Sr. Maj. des Königs ist bis jetzt noch keine Wendung zum Bessern eingetreten. Das heutige ärztliche Bülletin wurde mit Rücksicht auf die zu erwartende Krisis einige Stunden später als gewöhnlich ausgegeben; außer einer Zunahme der Schwäche aber weiß dasselbe keine Veränderung in dem Krankheitszustand zu melden. — Nachdem die „Frankf. Postzeitung“ die drohenden Gefahren eines preussisch-russischen Bündnisses in allen Tonarten abgewandelt, hat sie neuerdings die Aufnahme der Militairbewollmächtigten in Berlin zur Zeit der letzten deutschen Rüstungen zu bemängeln versucht. Diese gehässige Insinuation findet in der heutigen „Spenerischen Zeitung“ die gebührende Abfertigung. Charakteristisch aber bleibt es, daß das genannte Organ sich stets in neue Absurditäten verstreifen muß, so oft es einen Choc gegen Preußen zu führen kommandirt ist. In einer ähnlichen Lage befinden sich unsere kleindeutschen Staatsmänner, wenn sie sich den Anschein geben, daß es an Preußen liege, wenn sich die deutsche Kriegsverfassung nicht bewährt. Und doch hat Oesterreich selbst zugestanden, daß wesentliche Mobilisationen derselben vorhergehen müssen, ehe der Prinz-Regent den Oberbefehl übernehmen könne. Ebenso hat ja auch der König von Württemberg in seinem bekannten Briefe an den Fürsten Schwarzenberg nicht angestanden, die ganze Verfassung als ein verrottetes Institut darzustellen, welches kaum noch einer Verbesserung fähig wäre.

Berlin, d. 16. August. Die Bundesversammlung wird nach Verlauf der Ferien wieder einmal Gelegenheit haben, sich mit der alten Seeschlange „Schleswig-Holstein“ zu beschäftigen. Nach der „Nationalzeitung“ wäre es Hannover, welches diese Angelegenheit angeregt hätte; und so viel man darüber erfährt, soll es auf eine Einladung an Dänemark zur Auslassung darüber abgezielt sein, was der Herzog von Holstein-Lauenburg nach den Beschlüssen seiner

Stände und denen der Bundesversammlung zur Abhilfe der beregten Uebelstände zu thun geneht. Zu diesen entlofen Einladungen zu Zusammanungen über die Absichten des Dänenkönigs weiß man in der That kaum noch eine andere Bemerkung zu machen, als das triviale Quousque tandem? — Wie der von Otto Hübner herausgegebene „Deutsche Botschafter“ meldet, wäre die Liste der neu zu freirenden Pairs bereits geschlossen. Es wäre nach diesem Blatte auf eine Majorisirung des Herrenhauses abgesehen, um §. 65 der Verfassung vom 31. Januar 1850 wieder herzustellen. Ist schon diese Mittheilung nach Allem was man erfährt, unwahrscheinlich, so wird die weitere Mittheilung desselben Blattes, daß die jetzt zu ernennenden Pairs, als Vertrauensmänner Sr. K. Hoheit des Prinz-Regenten vorläufig nur ein Jahr thätig sein“ sollen, jedenfalls noch viel mehr der Bestätigung erwarten. Dagegen hört man auch von anderer Seite bestätigten, was der „Deutsche Botschafter“ über die Entlassung des Hrn. v. Byern aus Gumbinnen meldet. Der junkerliche Regierungs-Präsident soll aus Anlaß einiger unehrerbietigen Aeußerungen über die Regierung Sr. K. Hoh. im Kursaale zu Leipzig den Unwillen preussischer Unterthanen in solchem Grade herausgefordert haben, daß sein längeres Verweilen im Amte unmöglich schien. — Aus Wien meldet man uns, daß Bach's Entlassung angenommen sein soll. Wäre die Nachricht wahr, so wäre sie aufrichtig zu beklagen. Denn was auf Bach folgen würde, davon hat uns die „Allgemeine“ schon zu viel verrathen, indem sie „im Interesse des Fortschritts“ seine Beibehaltung wünschte. Man weiß übrigens, daß Graf Grunne's Einfluß durch die formelle Einschränkung seiner zahlreichen Aemter nicht entfernt geschwächt worden ist, daß derselbe vielmehr nur dazu bestimmt scheint, seine ganze und ungetheilte Thätigkeit den noch von ihm beleideten Stellen namentlich in dem Rathe des Kaisers zu erhalten. Dagegen will man mit Bestimmtheit wissen, daß der römische Premier Antonelli nun endlich besichtigt ist und daß ihm Cardinal Pietro als Nachfolger designirt ist. So hätte also doch der französische Einfluß auch in diesem Falle den österreichischen geschlagen.

Königsberg, d. 10. Aug. Nach geschlossenem Frieden gelangte an die hiesige Festungsbaudirektion die Befehlung, mit den provisorisch angeordneten Befestigungsarbeiten einzuhalten und nur die definitiv beschlossenen Bauten fortzusetzen. Dieser Befehl ist in diesen Tagen widerrufen und die Wiederaufnahme sämmtlicher Befestigungsarbeiten mit äußerster Beschleunigung angeordnet worden. Gegenwärtig sind beim Festungsbau mit Ausschluß des Militärs 5306 Arbeiter beschäftigt.

Vom Schwarzwalde, d. 11. August. Der „Schw. M.“ schreibt: Während die Holzlieferungen für die Bundesfestungen mit wenigen Ausnahmen gegen eine Entschädigung von 10 pCt. für die Lieferungen wieder abbestellt sind, werden dagegen diejenigen für die Rheinfestungen Preußens vollständig effectuirt.

Eisenach, d. 15. Aug. Die heutige zweite resp. Hauptversammlung der hier anwesenden Deutschen Patrioten führte zu mehreren wichtigen Beschlüssen, die jedoch nicht vor dem 28. d. M. zur Veröffentlichung gelangen sollen. So viel kann jedoch schon jetzt versichert werden, daß dieselben, das eisenacher und hannoversche Programm zur Grundlage nehmend, die indes hervorgetretenen verschiedenen Wünsche angemessen berücksichtigen, und daß ohne Unterschied der Parteistellung die Anwesenden sich die Hand zur kräftigen Förderung des allen theuern Ziels geben. Frankfurt a. M. wird wohl zur nächsten großen Versammlung ausersuchen werden.

Kassel, d. 11. August. In Betreff des vom politischen Ausschusse der Bundesversammlung erstatteten Berichts über die von unsren Kammern über die Verfassung abgegebene „Erklärung“ vernimmt das „Fr. Z.“, daß alle Forderungen der Stände, die sich auf bereits in der Verfassung von 1831 bestandene Rechte gründen, als gerechtfertigt dargestellt werden, daß dagegen einige unwesentliche Punkte, welche sich jedoch gar nicht auf landständische Rechte beziehen, als berechtigte Forderungen nicht passiren. Der Standpunkt der Bundesversammlung gemäß des 1852 gefaßten Bundesbeschlusses ist, darauf zu sehen, daß keine bundesgesetzwidrige Bestimmung aufkomme und daß kein begründetes landständisches Recht gegen den Willen der Kammern besichtigt werde. Es scheint jedoch nicht, daß in dem genannten Berichte eine für den Kurfürsten bestehende und auf der Wiener Schlußakte beruhende Verbindlichkeit zur Wiederabänderung der Verfassung ausgesprochen ist, und man weiß, daß es Haspennflug-Schaffer'sches Projekt war, im Falle ungünstiger Entscheidung jene Verbindlichkeit zu befreiten und unbeirrt um die Bundesversammlung mit der Verfassung von 1852 fortzuwirthschaften.

Hannover, d. 15. Aug. Die „Neue Hann. Ztg.“ erklärt in Bezug auf die von der „Volkszeitung“ mitgetheilte Nachricht aus Rudolstadt wegen Ausweisung des Dr. Benfen, daß an der ganzen Sache kein wahres Wort sei.

Italien.

Während die Züricher Konferenz zwar nicht vertagt ist, wie belgische Blätter wissen wollten, aber nicht recht vom Flecke kommen will (die letzte Sitzung, an der jedoch nur die französischen und österreichischen ersten Bevollmächtigten Theil nahmen, hatte am 13. d. stattgefunden), hat der Kaiser Napoleon beschlossen, „daß für den Augenblick ein Heer von 50,000 Mann in der Lombardie bleiben soll“, zu dessen Bildung die dritten Divisionen des 1., 3. und 4. Korps und das ganze 5. Korps bezeichnen sind. Aus der französischen „Befreiungs-Armee“ ist somit eine „Okkupations-Armee“ geworden und zu der römischen Besatzung nun auch eine mittel-italienische gekommen. Die „Independance belge“ erblickt in dem Umstande, daß der „Moniteur“ gestern die Anerkennung des neuen Großherzogs von Toskana, Ferdin-

and IV., andeutete, einen neuen Beweis, daß der Kaiser die Präliminarien von Villafranca wortgetreu auszuführen entschlossen sei.

Wiener Blätter befähigen, daß die außerordentliche Sendung des Fürsten Metternich an den Kaiser der Franzosen „speziell die Vereinbarung über die Pacificirung Mittel-Italiens und die Restauration in den Herzogthümern zum Zwecke hatte“, und daß „dieser Zweck vollkommen erreicht worden sein soll“. Die „Deutsche Post“ kann nicht begreifen, warum die Welt nunmehr immer noch nicht zufrieden sei. Aber die Welt, die undankbare, will trotz alledem, doch nicht von der Besorgniß frei werden, daß aus dem italienischen Friedensschlusse nicht der Friede, sondern noch verworrenere Conflict und blutigere Kämpfe hervorgehen werden. Die „Deutsche Post“ wittert Bonapartismus in Mittel-Italien, und sie hält es „durchaus nicht für unmöglich, daß ein ehemaliger Republikaner und vertrauter Freund aller revolutionären Ultras und Verschwörer, nachdem er etliche Jahre kaiserlicher Prinz gewesen, auch ein Verlangen nach einer Krone bekommen kann“.

Der Pariser „Presse“ wird aus Neapel folgendes „sehr geheimes Rundschreiben an die Intendanten und andere Beamte der Provinzen vom 24. Juni“ mitgetheilt:

„Mein Herr! Wenn es der Gnade des Herrschers beliebt hat, durch königliches Decret vom 16. die Ueberfüllung der allzu zahlreichen Listen von Verdächtigen auszuheben und seine wohlthunende Hand über eine große Zahl seiner Unterthanen auszustrecken, so hindert das nicht, daß man nicht beständig aufmerksame Wachsamkeit üben muß, um die Umtriebe der Bösen zu verhindern. Es ist also nothwendig, die gefährlichen Menschen beständig zu überwachen, mögen sie auf der Liste der Verdächtigen gestanden haben oder nicht. Und Sie sind unter der strengsten Verantwortlichkeit gehalten, die Intendant sofort von der Reiseroute dieser Leute und ihrer Ankunft in ihrer Heimath zu benachrichtigen. Alle Ueberwachungen bleiben in voller Kraft. Sie sehen also, mit welchem Scharfsinne und in welcher tiefem Geheimnisse Sie sich in dieser Angelegenheit zu verhalten haben werden, und ich ermahne, daß Sie dem Vertrauen entsprechen werden, womit die Gnade des Herrschers Sie beehrt hat. Ich erinnere Sie daran, daß in diesem sehr wichtigen Dienstzweige Ihre Verantwortlichkeit schwer ist.“

Frankreich.

Paris, d. 15. August. Gestern Abends fand das große militärische Banket im Ständesaal des Louvre statt. Es bestand aus 300 Gedecken. Die Marschälle, Generale und Corps-Commandanten waren dazu geladen. Der Saal war auf militärische Weise geschmückt. In dem Hintergrunde, wo sich die Estrade mit dem Throne befindet, war eine Tafel errichtet für den Kaiser, die Kaiserin, die Prinzen und die Prinzessinnen. Ein anderer Tisch war in der Mitte des Saales für die Minister, Marschälle, Admirale und Großwürdenträger der Krone hergerichtet. Die übrigen Gäste saßen an Tischen auf beiden Seiten des Saales. Um 7 Uhr erschienen Ihre Majestäten, die sofort an ihrer Tafel Platz nahmen. Zu den Seiten derselben saßen die Prinzessin Mathilde, der Prinz Joseph Bonaparte, die Prinzen Lucian und Joachim Murat, die Prinzessin Bacciocchi, die Prinzessinnen Lucian und Anna Murat, der Herzog und die Herzogin von Alba, der Marquis und die Marquise von Rocagiovino, der Baron und die Baronin von Mundori. Beim Dessert erhob sich der Kaiser, nahm sein Glas zur Hand und brachte einen Toast auf die Armee aus. Die Worte, welche er sprach, sind jedenfalls höchst merkwürdig, da sie beweisen, daß er — nichts sagen wollte. Die Anwesenden nahmen diese Worte natürlich mit einem unbeschreiblichen Jubel auf. Weder der Prinz noch die Prinzessin Napoleon wohnten den gestrigen Feierlichkeiten bei. Paris selbst bot gestern nach dem Desfilé bis in die späte Nacht ein ungeheuer belebtes Aussehen dar. Die Boulevards, der Place Vendome, der Platz vor dem Hotel de Ville, die Rue Rivoli, welche beim Einbruch der Nacht alle glänzend erleuchtet wurden, waren ohne Unterlaß von einer zahllosen Menschenmenge bedeckt. Die Wagen konnten sich nur mit Mühe durch dieselbe hindurchdrängen. Die Illumination selbst war ziemlich glänzend, obgleich erst heute Paris offiziell erleuchtet wird. Der heutige Festtag hat die Pariser ebenfalls wieder auf die Straße gelockt. Das Lager von St. Maur, der Place Vendome, die Champs Elysees, das Marsfeld, die Esplanade des Invaliden, wo Volksbelustigungen stattfinden, die Theater, wo Gratis-Vorstellungen gegeben wurden, haben eine zahllose Menge angezogen. Besonders stark werden auch die Tuilerieen besucht, in deren Hofe die 40 österreichischen Kanonen aufgestellt sind. Die Pariser scheinen heute übrigens von den Strapazen des gestrigen Tages noch etwas ermüdet, und die Schaulust derselben ist nicht so groß, als dieses gewöhnlich der Fall ist. Heute Abends findet große Illumination und Feuerwerk statt. Um 1 Uhr Nachmittags wurde in der Notre-Dame im Beisein der Kammer offiziellen Welt ein feierliches Te Deum gesungen. Der Kaiser und die Kaiserin wohnten demselben an. K. M. bewohnten noch die Tuilerieen und werden auch vor ihrer Abreise nach Biarritz nicht mehr nach St. Cloud zurückkehren. Der Zubranger der Fremden und Provinzial-Bewohner nach Paris war ungeheuer. Aus Lille kamen in der Nacht vom Sonnabend auf den Sonntag allein 10,000 Personen an. Man schätzt die Zahl der hier gestern anwesenden Nicht-Pariser auf über 800,000, wenn nicht mehr. Dazu gehören natürlich alle diejenigen, die sich hier nur während des Einzuges der Armee aufhielten. Die Soldaten des Lagers von St. Maur und die Garnison von Paris haben für den heutigen Tag halbes Sold Gratification und zwei Rationen Wein erhalten. Die Doaste auf den Kaiser wollen deshalb in den von den Soldaten besuchten Kneipen kein Ende nehmen.

Paris, d. 15. Aug. Bei dem Feste des Einzuges ist, soll man kurz den Eindruck resumiren, welchen es hinterließ, in Bezug auf Anordnung, Ausschmückung, Zuschauermenge alles Mögliche geleistet worden; den Truppen wurde alle gebührende Ehre erzeigt, aber durch die ganze Feierlichkeit ging eine gewisse Kälte und Gleichgültigkeit, von der man damals beim Einzuge von 1856 wenig oder gar keine Spuren wahrnahm. Es war ein succès d'estime, aber kein succès

Hamburg, d. 16. August. Weizen und Roggen unverändert und leblos. Del sehr stille, Oct. 23, Mai 23 1/2.

London, d. 15. Aug. Englischer Weizen zu Montagspreisen langsamer Verkauf, fremder Weizen gefragt, Preise unverändert, Hafer fest, Gerste besser.

Wasserstand der Saale bei Halle am 16. August Abends am Unterpegel 5 Fuß — Zoll, am 17. August Morgens am Unterpegel 5 Fuß — Zoll.

Wasserstand der Saale bei Weisenfels am Unterpegel: den 15. August Abends 6 Zoll, den 16. August Morgens 5 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 16. August Vorm. am alten Pegel 58 Zoll unter 0, am neuen Pegel 2 Fuß 6 Zoll

Wasserstand der Elbe bei Dresden den 16. August Mittags: 2 Ellen 14 Zoll unter 0.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schleuse zu Magdeburg passirten: Aufwärts, d. 16. August. Tonne, Steine, von Magdeburg n. Schönebeck. Rückwärts, d. 16. August. Schimpfe, Döhl, v. Loptow n. Berlin. — Köhl, Döhl, v. Lobositz n. Berlin. Magdeburg, den 16. August 1859. Königl. Schleusenamt. Hiffert.

Bekanntmachungen.

Auction.

Sonnabend den 20. August c. Vormittags 10 1/2 Uhr verfertige ich im Auctionslokal des Königl. Kreisgerichts hier: 1 Faß Syrup (ca. 6 G), 40 Fl. Rothwein, 1000 Stück Cigarren und 2 Kisten Limburger Käse. Elbe, gerichtl. Auct.-Commissar u. Taxator.

Hausverkauf.

Im Auftrage der Ehen der verwitweten Frau Hauptmann **Widner** geborene **Aleemann** habe ich zum meistbietenden Verkauf des denselben gehörigen hieselbst in der Gotthardtsgasse gelegenen brauberechtigten Wohnhauses nebst Hof und Garten einen Termin in meinem Geschäftszimmer auf den 26. September cr. Nachmittags 3 Uhr anberaumt, wozu ich zahlungsfähige Kaufliebhaber einlade. Merseburg, den 16. Aug. 1859. Der Rechts-Anwalt **Wegel**.

Stadtguts-Verkauf.

Ein in der Provinz Sachsen gelegenes Stadtgut von 100 Morgen Areal, ganz vorzüglichem Boden, mit gegenwärtiger Ernte, und vollständigem Inventarium, soll unter annehmbaren Bedingungen ehemöglichst verkauft werden. Näheres durch **Heinr. Böpfel** in Lützen.

10,000, 5000, 2500, 1000, 700, 4—500 und 300 \mathcal{R} sind sofort auszuleihen durch den Actuar **Dandner**, Schmeerstraße Nr. 12.

Ein separirtes Landgut in der Nähe von hier, in einem Plane belegen, von 40 Morgen Areal, nebst Döhl und Gemüsegarten, dessen Grundlage vorzüglich, ist, auch nach Belieben getheilt, zu verkaufen. Der Acker des Planes ist von besser Qualität, und trägt gut bei Dürre und Nässe, wie den Beweis das vorige Jahr gegeben. Früchte aller Art gedeihen ausgezeichnet wegen der Güte des Bodens und hinsichtlich seiner Lage; es bleibt daher nichts zu wünschen übrig. Anfrage bitte an den mit dem Verkauf beauftragten Actuar **Dandner** zu machen, Schmeerstraße Nr. 12.

Zu kaufen oder pachten gesucht wird ein **frequenter Gasthof oder Restauration**. Adressen unter A. A. poste restante Bernburg franco werden angenommen.

Eine Stube und Kammer, mit oder ohne Möbel, ist an einen anständigen Herrn (oder Dame) zum 1. October zu vermieten Rannische Straße 24, am alten Markt.

Offene Quecksilber-Manometer

empfehlen mit den neuesten Constructionen

A. J. G. Dehne,

Mechaniker u. Optiker, große Märkerstraße Nr. 4.

Lokal-Vermietung.

In einem großen nahhaften Dorfe unweit von Halle ist sogleich oder vom 1. October an für eine ruhige Familie ein freundliches Logis zu vermieten; selbiges besteht aus Stube, Kammer, Küche, Benutzung des Gartens u. s. w., und könnte, so es verlangt würde, auch etwas Acker in der Nähe dazu gegeben werden. Es könnte auch zum Betrieb eines Victualien-Handels oder passend für einen Fleischer die Einrichtung eines Ladens getroffen werden. Das Nähere zu erfragen kleine Brauhausegasse Nr. 6, 2 Treppen hoch links.

Die **Oberverwalterstelle** des Ritterguts Dornreichenbach ist besetzt, was den Herren Bewerbern hierdurch mitgetheilt wird. **C. Lippold**, Inspector.

Ein **Verwalter**, welcher zugleich die Brennerei mit versteht, wird zum sofortigen Antritt gesucht; das Nähere sagt **Kleemann** in Halle.

Ein **Commis**, welcher seine Lehrzeit in einem hiesigen Material- & Spirituosen-Geschäft en gros & en detail bestanden hat, und welcher gute Zeugnisse aufzuweisen hat, wünscht zu seiner weiteren Ausbildung eine ähnliche Condition. Reflectirende Principale bitte ihre werth. Adressen gef. unter Chiffre A. B. # 10 poste rest. Halle a/S. niederzulegen.

Eine gesunde **Amme** wird sogleich gesucht gr. Steinstraße Nr. 12.

Ein Mädchen aus achtbarer Familie, von gelegtem Alter, wünscht in oder außerhalb der Stadt ein Engagement zur Führung einer kleinen Wirthschaft, oder zur Hilfe der Hausfrau; auch würde dieselbe zu einem allein stehenden Dame gehen; auf humane Behandlung wird mehr als auf hohen Gehalt gesehen. Das Nähere große Klausstraße Nr. 13.

Ein junger Mann, in der Feldwirthschaft practisch erfahren, sucht eine Stelle als Acker-Verwalter oder Hofmeister in einer größeren Oekonomie-Wirthschaft. Auskunft wird der Herr Privatlectr. **A. Baerwinkel**, gr. Brauhausegasse Nr. 29 in Halle, ertheilen.

Eine landwirthschaftliche Dampfbrennerei mit sämmtlichem, in gutem Zustande befindlichem Zubehör ist billig zu verkaufen bei **Ed. Ullig** in Lauchstädt.

Ein **Fortepiano** steht wegen Stellung eines andern billig zu verkaufen Rathhausgasse Nr. 7, 2 Treppen.

Den 20. August in der Zörbigischen Ziegelei frischer Kalk.

Böhmische und amerikanische Pflüge in neuester und bester Construction empfehlen den Herren Oekonomen zu den billigsten Preisen **Eduard Franke** in Zabis bei Gerbstedt.

Guano, echt, bei **Ernst Voigt**.

Frischer Kalk

Sonnabend den 20. August in der Ziegelei bei Sennewitz.

Ein vier Jahr alter, schwerer Bulle steht zu verkaufen in **Moerserau** Nr. 10.

Zu verkaufen stehen auf dem Gute Nr. 39 in Röttha ein 1 1/2 hohes, breites, schwarzbraun-geäpfeltes, ca. 7 1/2 Jahr altes, fehlerfreies Pferd, einige Kühe, darunter hochtragende, 2 1/2 jähr. Kälber, 1 Rappe, 4 1/2 Jahr alt.

Ein Rappe, geritten, steht sofort preiswürdig zu verkaufen bei **Bunge**, Schmiebenstr., kl. Brauhausegasse Nr. 15.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

In der **Pfefferschen Buchhandlung** in Halle ist zu haben:

Die **Deutsche Bundes-Akte** nebst den dieselbe ergänzenden **Verträgen** und

die **Verfassung des Deutschen Reichs** vom 28 März 1849. Preis 10 \mathcal{G} .

Bescheidene Anfrage.

Warum fahren die 5—6000 Kohlenwagen, welche im Laufe dieses Sommers die Kreischauffee von der Stedtnier Kohlengrube bis zum A send orfer Wege auf die Länge 1/2 Meile benutzt haben, frei ohne Chauffeegeld zu bezahlen, und warum darf eben der größte Theil dieser Wagen bei schmalen Felgen mehr als 20 \mathcal{G} laden? A. Z.

Einem verehrten rauchenden Publikum hält sein gut sortirtes

Cigarren-Lager

in alter abgelagerter Waare und den mannigfaltigsten Qualitäten angelegentlich empfohlen. **C. A. Pohlmann**, große Ulrichsstraße Nr. 7.

Dentifrice universel,

zur sofortigen Vertreibung der heftigsten Zahnschmerzen, empfiehlt a. Hl. 5 \mathcal{G} **S. Leidenfroß**, gr. Ulrichsstr. 11.

Practisches Nasirpuler. Die vorzüglichste Seife für Selbststrafrende a Schachtel 3 \mathcal{G} . Zu haben bei **C. Haring**, Neuhäuser Nr. 5.

Bad Wittekind.

Donnerstag den 18. August:

Grosses Extra-Concert vom vollstä. Hall. Stadt-Orchester. Zum Schluß:

großes brillantes Feuerwerk.

Das Nähere durch die Anschlagzettel. Anf. d. Concerts 5 Uhr. **C. John**, Anf. d. Feuerwerks 8 Uhr. Stadtamuffsbir. Entrée 2 1/2 \mathcal{G} .

Theater in Landstedt.

Sonntag den 21. August auf allgemeines Verlangen: **Anna Liese**, Lustspiel in 4 Acten von **Hersch**. **Wunderlich**.

Zu unserm diesjährigen

Königs-Schießen,

welches **Sonntag den 21. d. M.** Nachm. 2 1/2 Uhr seinen Anfang nimmt, laden wir unsere hiesigen und auswärtigen Freunde ergebenst ein. **Bettin a/S.**, den 3. August 1859. **Der Vorstand.**

Meine Niederlassung hieselbst als pract. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer zeige ich hierdurch ergebenst an. **Dr. S. Kalkschmidt**, Geißstraße 20.

Halle, den 14. August 1859.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heut Vormittag wurde meine liebe Frau, **Louise geb. Mann**, von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden. Dies statt jeder besonderen Meldung. Halle a/S., d. 17. August 1859. **Carl Klinhardt.**

Deutschland.

Berlin, d. 16. Aug. Bei dem augenblicklichen Uebergangs-Zustande der Armee aus dem mobilen Verhältniß in das demobile Verhältniß bleibt, wie bereits gemeldet, für sämtliche Armee-Corps die Kriegsförmation im Allgemeinen bestehen. Die „N. Pr. Ztg.“ theilt darüber folgendes Nähere mit:

In Betreff der Commando-Vertheilung bleibt jedes Armee-Corps in drei Divisionen, zwei Infanterie- und eine Cavallerie-Division, formirt. Aus dem Divisions-Verbande der Infanterie-Divisionen sind jedoch ausgeschieden: die Jäger-Bataillone, die Cav.-Regimenter (jede Division hatte ein Cav.-Regiment), die Batterien (zur Division gehörten zwei 12-Pfünder und eine 7-Pfünder Haubitze = Batterie, zur Cav.-Division gehört eine reitende Batterie) und die Pionier-Truppen. Die Cav.-Regimenter werden sämmtlich der Cav.-Division zugetheilt, die übrigen eben genannten Truppen treten dagegen in ihr Friedensverhältniß zurück. Aus dem vorhandenen Stande an Mannschaften der Garakillone einschließend für am 1. August d. 3. eingestellten Rekruten sind formirt: 1) die Garde- und Linien-Infanterie-Bataillone in der Friedensstärke von 686 Köpfen pro Bataillon, durch Abgabe des vierten Jahrgangs der Rekruten an die zu 2 bezeichneten Stamm-Bataillone; 2) die Landwehr-Stamm-Bataillone einschließend für am 1. August d. 3. eingestellten Rekruten in der Stärke von 450 Köpfen pro Bataillon. Jedes dieser Bataillone besteht also aus den Stamm-Mannschaften der Landwehr-Bataillone, aus 12 von der Linie an die Landwehr-Bataillone abzugehenden Unteroffizieren, aus einem Drittel der bei Formation der Ersatz-Bataillone von der Linie abgegebenen Mannschaften, aus dem dem correspondirenden Linien-Bataillon abgegebenen vierten Jahrgang der Rekruten, aus einer entsprechenden Quote der Mannschaften des aufgestellten combinirten Reserve-Bataillons, endlich aus einem Drittel der Rekruten aus dem Ersatz-Bataillon. Um nun eine solche Ausgliederung der Offizier-Corps der correspondirenden Linien- und Landwehr-Infanterie-Regimenter herbeizuführen, daß jedes Landwehr-Stamm-Bataillon einschließend Commandeur und Adjutant 14 Offiziere in Dienst hat, werden Offiziere des Linien-Regiments zu dem Landwehr-Stamm-Regiment abcommandirt. Die Garde- und Linien-Cavallerie-Regimenter bleiben in ihrer vollen Kriegsförmation und bestreiten ihre Ersatz-Corps, während die Garde- und Provinzial-Landwehr-Regimenter die eingezogenen Mannschaften entlassen, die Pferde verkauft, resp. den betreffenden Kreisen zurückgegeben oder aus dem zum Verkauf kommenden Bestand der mobilen Armee die besten diensttauglichen gegen dienstunbrauchbare ausgetauscht haben. Die Ersatzstärke der Regimenter einschließend für am 1. August d. 3. eingestellten Rekruten sind formirt: 8 Jäger-Regimenter mit zusammengefaßt aus 8 zwölfpfünderigen und 3 siebenpfünderigen Haubitzen in drei Abtheilungen, aus 3 reitenden Batterien in einer Abtheilung, sämmtlich in der Kriegsförmation von 8 Geschützen mit der zugehörigen Fahrzeugen und 1 Festungs-Abtheilung von 4 Compagnien. Aufgestellt wurden per Regiment die 6 Munitions-Colonnen, die Laboratorien- und Sandwerks-Colonne, sowie die Reserve-Compagnie. Aus dem vorhandenen Stande von Mannschaften der Pionier-Abtheilungen, die 3 Compagnie derselben und der Pionier-Detachements wurde eine jede Pionier-Abtheilung in 3 Compagnien von je 200 Mann formirt. Von dem Ponton-Colonnen wird jede Pionier-Abtheilung einen Trainmann von 1 Sergeanten, 1 Unteroffizier, 8 Train-Soldaten und 14 Pferde behalten. Aufgestellt wurden die Ponton-Colonnen, mit Ausschluß des eben genannten Stammes, die Avantgardens-, Brückens-, Equipagen- und die Feld-Telegraphen-Abtheilungen, eben so vom Train die Proviant-Colonnen, die Feldbatterien-Colonnen, die Pferde-Depots, die Krankenträger-Compagnie, die Feld-Lazarethe. — Die nur für die Dauer des Kriegszustandes zu höheren Stellen berufenen Offiziere sind mit der Demobilisation in ihre frühere Stellung und in die derselben entsprechenden Gehalts-Competenzen zurückgetreten.

Die bereits erwähnte Stettiner Adresse an den Prinz-Regenten ist am Sonnabend mit 575 Unterschriften aus allen Ständen versehen an den Ort ihrer Bestimmung abgebenet worden. Sie lautet nach der „N. Stett. Ztg.“:

Wir, Königl. Hohel. Uebernahme der Regentenschaft vor noch nicht einem Jahre ward von dem ganzen Volke mit Jubel aufgenommen; denn es sah darin unter dem schmerzlichen Gesicht, von welchem es durch die Krankheit Sr. Maj. unlers allergnädigsten Königs heimgegriffen worden, eine Bürgschaft dafür, daß die so lang ersehnte verfassungsmäßige Entwicklung unserer innern Zustände in Wahrheit und strenger Gerechtigkeit werde gefördert werden. Heute ist aber jeder Preuße stolz darauf, ergründet wohl und dankend es anerkennen zu können, wie sehr bereits das erhabene Wort, mit welchem Sr. Königl. Hohel. das schwerste Amt übernahm, in so kurzer Zeit zur Wahrheit geworden, um so mehr, als die vor kurzem erfolgte Verlegung des Königs in Schwerin zum Wunsche des Innern, die jedes Momments um so mächtiger bewegen mußte, da unsere Provinz in ihm stets einen ihrer ächtsten Patrioten erkannt hat, dafür ein neues Zeugniß darbietet. Nicht minder hat die hohe Regentenweisheit, mit welcher Sr. Königl. Hohel. bei dem Ausbruch des so unerwartet wieder beendeten Krieges Preußens Selbstständigkeit gewahrt und zugleich die Interessen des deutschen Vaterlandes mit kräftiger Hand gefördert haben, die Herzen aller treuen Preußen mit Dankbarkeit erfüllt. Das aber glauben wir uns nicht verbergen zu dürfen, daß durch den abgeschlossenen Frieden und dessen unverzügliche Dauer die äußern Gefahren für das gesammte Deutschland und unser preußisches Vaterland insbesondere nichts weniger als verschwunden sind. Preußens Pflicht, für Deutschland zu wachen, ist daher nur eine um so gebieterischere. Die Vorgänge beim Bundestage haben es nur zu deutlich herausgestellt, wie die deutsche Bundes-Verfassung einer Reform durchaus bedürftig, wenn die Selbstständigkeit und Unabhängigkeit der Nation gesichert und Deutschland nicht im Falle eines Krieges dem Feinde zur Beute werden soll. Insbesondere ist zur Begründung der Einheit Deutschlands eine einheitliche Centralgewalt dasjenige, wozu wir nicht länger entzweit sein können. Nur wenn sie die Bürgschaft darbietet für eine einheitliche starke Leitung, darf, unserer Ueberzeugung nach, Preußen als europäische Großmacht dem deutschen Bunde länger ohne Gefahr für sich selbst angehören. Wir wagen es nicht, und unser Vertrauen zu Sr. Königl. Hohel. Regentenweisheit würde es uns verbieten, die Schritte zu bezeichnen, die für diesen Zweck uns unerläßlich erscheinen. Aber wir haben es für unsere Pflicht gehalten, es offen auszusprechen, wie sehr wir von einer Ueberzeugung durchdrungen sind, die sich ja schon so vielfach in anderen deutschen Staaten, wenn auch in verschiedener Weise, so doch in Beziehung auf das wesentliche Ziel übereinstimmend ausgesprochen hat; und wir glauben die Versicherung hinzufügen zu dürfen, daß Sr. Königl. Hohel. in Allem, was höchstselben für diesen heiligen Zweck zu thun Ehre hohen Weisheit gemäß erachten, des dankbarsten Einsinnens mit dem ganzen Preußenvolke sich versichert halten dürfen. Wir verbarren ehrfröhlich (Sr. Königl. Hohel. treu gebohrsam!) (Köln die Unterthänigen.)

Jena, d. 13. August. Gestern Abend brachte die Studentenschaft dem Prof. Droysen, der am Nachmittage vor Hunderten von Zuhörern seine letzte Vorlesung an hiesiger Universität gehalten hatte, in einem glänzenden Fackelzuge ihren Scheidegruß. Droysen dankte, wie der „N. Z.“ geschrieben wird, in tief bewegten Worten. Nach der Katastrophe in Schleswig-Holstein hierher berufen, habe er, während fast überall in Deutschland eine trübe Zeit hereingebrochen, in Jena in reichstem Maße das gefundene, was vor Allem der historischen Wissenschaft zu ihrem Gebiete Noth thut: Freiheit für wissenschaftliche Ueberzeugung, Freiheit für vaterländische Bestrebung und

vor Allem das Entgegenkommen einer freien und sittlich reinen Jugend, die auf die höchsten Ziele gerichtet und gewöhnt sei, sich über den Genuß und die Noth des täglichen Lebens zu erheben.

Rußland und Polen.

Der „Russische Invalide“ vom 3. August spricht sich für die Nothwendigkeit eines europäischen Congresses aus und tabelt das englische Cabinet wegen der Erklärung, daß die neue Ländervertheilung in der Lombardei England und Europa nichts angehe. Im Jahre 1830 und 1848 sei man in London anderer Ansicht gewesen. Der Congress sei nothwendig, unerläßlich, England sträube sich jetzt nur dagegen, weil es nicht die Rolle eines Gedemüthigten spielen wolle, der eine thatsächliche politische Situation, an der er weber hat mitathen noch mitthaten dürfen, schlechtweg gutheißend und bestätigend soll. Darin habe es auch vollkommen recht. Aber es komme ja jetzt eben darauf an, die Präliminarien von Villafranca zu berathen, zu prüfen und — zu ändern, wenn es die Ordnung und Ruhe Europas fordere. Wollen sich Oesterreich, Frankreich, Sardinien keine Ueberlegungen gefallen lassen, desto schlimmer für sie. Europa sei mächtig genug, um sie zur Annahme der Statuten zu zwingen, welche es für die allgemeine Ruhe nothwendig erachtet haben werde. Diesmal werde es das indessen nicht thun, sondern sich begnügen, den Separatfrieden eine revolutionäre Thatsache hinzunehmen, ohne ihn weiter als gesetzmäßig anzuerkennen. Die Zeit der politischen Ueberraschung und geheimen Transactionen sei unwiederbringlich vorbei, die Interessen der Völker stehen in erster und der Dynastien erst in zweiter Reihe. In der großen Familie der Christenheit und Civilisation müsse heute alles solidarisch sein. Wer sich dem Richterpruch des allgemeinen Areopags entziehen wolle, sei ein Feind desselben und suche nur seinen Sondervorteil. Möge der Congress sich in Karlsruhe versammeln, wie er es schon im April hätte müssen, und die Bande der internationalen Brüderlichkeit wieder fest zusammenziehen! Nur der Congress könne einen dauerhaften Frieden schaffen; ohne ihn hätte man den Krieg wieder und die Revolution.

China.

Endlich sind der Großbritannische und der Französische Gesandte von Hongkong nach Peking abgereist. Im Golf von Persien versammelt sich zu ihrem Empfang und Geleite ein ansehnliches Geschwader. Rußland entwickelt große Thätigkeit, sich die ihm vertragsmäßig zuerkannten Vortheile zu Nuzze zu machen. Das ihm zugehörige Gebiet auf der vor dem Tatarischen Golf liegenden Insel Saghalien ist in zwei Provinzen getheilt worden, in Ost-Sibirien und Saghalien. Die Hauptstadt des letzteren ist Blagoreschensk, wo ein Gericht, Polizei u. etabliert worden. Der Grenzverkehr mit China ist in steter Zunahme begriffen. — Am Sangasse-Kiang haben die Truppen der Insurgenten (Gegner der Mandschudynastie) mehrere glückliche Schlachten geschlagen und die Mandschutruppen zurück gedrängt. Sie befinden sich gegenwärtig im Besitz des ganzen nördlichen Flußufers von Nanjing bis zum großen Canale.

Bemischtes.

Danzig, d. 13. August. Gestern Nachmittag beging in der Königl. Menagerie während der Fütterung eine jüdische Frau aus Schlochau die große Unvorsichtigkeit, dem Panther ein Stück Weibrot vor den Käfig zu halten. Mit Begierde stakte das Thier zuerst die eine, dann beide Zähne durchs Gitter, um — nicht nur das Brot, sondern auch die bargereichte Hand mit denselben zu erfassen. Im Nu war der ganze Arm an das Gitter gezogen. Einige anwesende Herren wollten der unglücklichen Frau den Arm von den Krallen des blutdürstigen Thieres befreien und schlugen sogleich mit Stöcken auf die Zähne, erreichten aber dadurch nichts. Glücklicherweise war der Wärter in der Nähe, der, gerade in dem Momente, als das durch die blutende Hand gereizte Thier dieselbe in den Rachen zu stecken im Begriffe war, mit einer eisernen Stange auf die Bestie losschlug und sie nöthigte, die Beute fahren zu lassen. Das Fleisch der Hand war von den Krallen theilweise heruntergerissen. Die arme Frau, deren Mann und Kind unterdessen den Elefant beschäftigt, und nichts Böses ahnten, mußte sogleich ins städtische Lazareth geschafft werden.

Vom Hohenhausen, d. 9. August. Die als Ruine dastehende Barbarossa-Kirche, dieses durch die daran sich knüpfenden Erinnerungen ehrwürdige Haus, wird wieder hergestellt, heute ist bereits ernstlich Hand ans Werk gelegt worden. Zunächst ist der Anfang gemacht mit dem Abbruch des zum Einsturz sich neigenden, überhangenden westlichen Siebels, welcher neu aufgeführt werden soll aus massiven Werksteinen. Dieser neue Siebel soll weiter zurückgesetzt und dadurch das Schiff der Kirche verkleinert, der Vorplatz aber erweitert werden.

Auf Grund weiterer telegraphischer Meldungen, welche dem „Dr. Z.“ zugegangen, haben bei der Feuerbrunst in Falkenstein drei Menschen ihr Leben verloren und sind 170 Katakasternummern (das Städtchen hat im Ganzen nur 367 bewohnte Gebäude) abgebrannt. Gegen 2000 Menschen waren obdachlos.

Kopenhagen, d. 10. August. Der unterseeische Telegraph von der englischen Küste (Weybourne) über Helgoland nach Westerbaven in Schleswig ist nun vollständig gelegt und hat bereits folgenden Gruß von der Direction in London an Sr. Maj. den König überbracht: „Die Directoren der submarinen Telegraphencompag-

ung
kte
reichs
wagen,
Kreis-
bis
Meile
begeh-
Theil
vor als
Z.
hält
P
nimmig-
ohlen.
n.
7.
Bahn-
11.
prüg-
achtel
r. 5.
ert
ester.
erk.
n.
fir.
Ber-
Acten
ch.
hiesi-
ein.
ad.
Arzt,
dt,
Frau,
unden
dt.

nie erlauben sich hierdurch Se. Maj. dem Könige von Dänemark einen Glückwunsch zu der glücklich vollbrachten Verbindung zwischen dem Reiche Sr. Majestät und Großbritannien zu übersenden. Die Hauptstation wird in Könnig sein und von dort längs der Eisenbahn einen Draht mit Kopenhagen und zwei Drähte mit Hamburg in Verbindung gebracht werden. Die Länge des Laues beträgt von der schleswighen nach der englischen Küste 300 englische Meilen. Auf der Linie wird man die Morse'schen Apparate benutzen.

— New-York, d. 30. Juli. In Panama und auf dem ganzen Isthmus hat die zufällige Aufdeckung indianischer Gräber im Bezirk Chiriqui große Aufregung verursacht, da man in denselben große Massen von goldenen Götzenbildern u. s. w. gefunden hat. Da man die Zahl dieser reichen Gräber auf viele Tausende schätzt, so haben sich Hunderte von Personen an Ort und Stelle begeben, und es sind schon für viele Tausend Dollars Werthgegenstände erbeutet und nach Panama geschickt worden.

Eingegangene Neuigkeiten.

v. Alvensleben, Ludm., Garibaldi, seine Jugend, sein Leben, seine Abenteuer und seine Kriegsthaten. Eine unparteiische Schilderung nach den besten Quellen. Mit Portrait 8. Weimar, Voigt, geb. 12 $\frac{1}{2}$ Sgr.
 Bergbaus, H., Kritische Studien zur Weltlage. 1859. 28 Heft. 8. Berlin, F. Neigel, geb. 10 Sgr.
 Die Deutsche Bundes-Akte nebst den, dieselbe ergänzenden, Verträgen und die Verfassung des Deutschen Reiches vom 28. März 1849, wortgetreu aus authentischen Quellen abgedruckt. 8. Berlin, F. Neigel, geb. 10 Sgr.
 Ruppilus, D., Der Bedlar. Roman aus dem amerikanischen Leben. 16. Berlin, F. Duncker, geb. 12 $\frac{1}{2}$ Sgr.
 Marx, K., Zur Kritik der politischen Oekonomie. 18 Heft. gr. 8. Berlin, F. Duncker, geb. 1 Thlr.
 Prinz von Preussen, Deutschlands Ritter! Vaterlandslied von Albert Graf Schlippenbach. Für vierstimmigen Männerchor componirt und für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte arrangirt von F. X. Chwatal. Op. 150. Zum Besten des Fonds der Landesstiftung „National-dank“. Allen Patrioten gewidmet. gr. 8. Magdeburg, Heinrichshofen-sche Musikalienhandl. Für Männerchor, Partitur und Stimmen 6 Sgr., Stimmen in Anzahl 1/4 Sgr., für eine Singstimme mit Piano.-Begleit. 2 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 16. bis 17. August.
Kronprinz. Hr. Großk. Kammerbergk. v. Lübe m. Bedienung a. Mecklenburg-Strelitz. Die Hrnn. Guteshof. v. Biedebach m. Bedienung a. Bomsdorf, Frhr. v. Ravensburg m. Diener a. Neumied. Hr. Oberstleut. v. Wedell m. Fam. u. Bedienung a. Berlin. Die Hrnn. Kauf. Schen a. Annaberg, Baumseifer a. Hamburg. Hr. Rent. Kuehly m. Frau a. Warschau.
Stadt Zürich. Hr. Prem.-Leut. Frhr. v. Plömburg u. Hr. Leut. im 27. Inf.-Reg. v. Röber a. Wittenberg. Hr. Gutshof. Birkner a. Grodors. Hr. Sekr. Leopold m. Gem. a. Rauban. Hr. Beamter Meister a. Schneeberg. Die Hrnn. Kauf. Dreher a. Hannover, Wiffeler a. Neudamm, Schломann a. Bremen, Bille a. Bernburg, Pfeiffer u. Gude a. Berlin, Hennig a. Franzenberg, Passig a. Vebitz, Döberny a. Altenburg.
Goldner Ring. Die Hrnn. Hüttenmstr. Hansmann a. Mühlhausen, Kemnitz a. Bernburg. Hr. Justizrath Diez m. Gem. a. Deltisch. Hr. Amtm. Grafenhorst a. Kloster-Naumburg. Hr. Rittergutsbes. v. Wedell a. Stolp. Fräul. Schmidt a. Berlin. Die Hrnn. Kauf. Reinicke a. Erfurt, Jacobsohn a. Berlin.
Goldner Löwe. Die Hrnn. Fabrik. Löwel a. Seltin, Arendt a. Landeberg a. W. Hr. Amtm. Ueber a. Plauen. Hr. Dr. med. Baumback a. Prag. Hr. Gutshof. Wenzel a. Schloß-Hehrungen. Die Hrnn. Kauf. Soesler, Lagois u. Weber a. Magdeburg, Prager a. Dessau.
Stadt Hamburg. Hr. Oberst-Leut. u. Command. d. 27. Landw.-Reg. v. Görtdorf a. Sangerhausen. Hr. Bergmstr. Schüge a. Waldenburg i. Schlesien. Hr. Stabsarzt Dr. Spiering a. Halberstadt. Hr. Bankbeamter Kaufmann a. Wien. Die Hrnn. Kauf. Schneider a. Bielefeld, Braune a. Berlin. Hr. Fabrikbes. Jördner a. Glinburg.
Schwarzer Bär. Hr. Kaufm. Hübsch a. Gbenitz.
Goldne Kugel. Die Hrnn. Kauf. Galtje a. Köln, Franke a. Oranienburg, Herberdt a. Magdeburg. Hr. Pferdebes. Edwin a. Dessau. Hr. Holzhändler Haube m. Sohn a. Schandau.
Hôtel zur Eisenbahn. Fräul. Morior, Privat. a. Wevey. Fräul. Mosche, Privat. a. Lübeck. Hr. Dr. phil. Caro m. Fam. u. Dieners. a. Warschau. Hr. Graf v. Wulwinoff a. Petersburg. Hr. Baron v. Duffoff a. Wologorod. Die Hrnn. Kauf. Dohle a. Danzig, Krüger a. Berlin.

Meteorologische Beobachtungen.

	16. August.	Vorgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck . . .	334,02 Par. L.	334,18 Par. L.	334,77 Par. L.	334,32 Par. L.	
Dunndruck . . .	5,09 Par. L.	3,04 Par. L.	4,98 Par. L.	4,57 Par. L.	
Rel. Feuchtigkeit . . .	79 pCt.	43 pCt.	76 pCt.	66 pCt.	
Lufstwärme . . .	13,8 G. Rm.	17,3 G. Rm.	13,9 G. Rm.	15,0 G. Rm.	

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Der Mühlenbesitzer **Sildebrand** zu Böllberg beabsichtigt, das Gerinne seiner Mahlmühle umzubauen.

Indem ich dies Vorhaben in Gemäßheit des §. 29 der Allgemeinen Gewerbe-Ordnung vom 17. Januar 1845 zur öffentlichen Kenntniß bringe, bemerke ich, daß etwaige Einwendungen gegen die Anlage binnen einer vierwöchentlichen präklusivischen Frist bei mir anzubringen sind.

Die Zeichnungen und Beschreibung der Anlage können während der gewöhnlichen Geschäftsstunden in meinem Bureau eingesehen werden.

Halle, den 7. August 1859.

Der Königl. Landrath des Saalkreises.

F. W.

Der Kreis-Deputirte
H. Neubaur.

Bekanntmachung.

Der Banquier **Lehmann** zu Halle beabsichtigt, Behufs Bewässerung seines in Giebichenstein belegenen Gartens eine Wasserhebungs-Dampfmachine aufzustellen.

Indem ich dies Vorhaben in Gemäßheit des §. 29 der Allgemeinen Gewerbe-Ordnung vom 17. Januar 1845 zur öffentlichen Kenntniß bringe, bemerke ich, daß die Zeichnung und die Beschreibung der Anlage in meinem Geschäftszimmer während der gewöhnlichen Büreaustunden eingesehen werden können.

Etwanige Einwendungen gegen diese Anlage sind binnen einer vierwöchentlichen präklusivischen Frist bei mir anzumelden.
 Halle, den 13. August 1859.

Der Königl. Landrath des Saalkreises.

F. W.

Der Kreis-Deputirte
H. Neubaur.

Versicherungen der Erndte in Scheunen und Schobren, sowie des Viehes, der aderwirthschaftlichen Geräthe und Gebäude, gewährt die von mir vertretene **Coln'sche Feuer-Versicherungsgesellschaft Colonia** gegen feste, mäßige Prämienätze.

Anträge nimmt bereitwillig entgegen der Agent der **Colonia C. Gille** in Gonnern.

Pferde-Verkauf.

Die von der ersten Fuß-Abtheilung Aten Artillerie-Regiments austrangirten Artillerie-Pferde, circa 660 an der Zahl, kommen an folgenden Orten und an folgenden Tagen von Morgens 9 Uhr ab meistbietend gegen gleich baare Bezahlung zum Verkauf:

	Montag den 15. August c. circa 80,
1) in Zorgau am	Mittwoch = 17. = 80, Donnerstag = 18. = 80, Freitag = 19. = 70,
2) in Wittenberg am	Sonnabend = 20. = 60,
3) in Calbe am	Montag = 22. = 60,
4) in Herzberg am	Montag = 22. = 90,
5) in Liebenwerda am	Mittwoch = 24. = 70,
6) in Deltisch am	Mittwoch = 24. = 70,

Die Verkaufsbedingungen werden an Ort und Stelle bekannt gemacht werden.

Zorgau, den 10. August 1859.
 Kommando der 1. Fuß-Abtheilung des 4. Artillerie-Regiments.

Kein faures Bier und Broihan mehr!

à Flasche nebst Gebrauchs-Anweisung 1 N.

Allein zu haben bei

W. Hesse, Schmeerstraße 36.

Announce.

Auf der Brauntopfengrube **Auguste** bei Börbzig sind stets gute Förderkohlen à Tonne 5 N zu haben.

Beschied. Maschinenteile, als: Kunstkreuz, Vorgelege, Pumpen, Riemscheibe nebst Riemen u., alles von Eisen und Metall, hat zu verkaufen **Berner, Maurermeister.**

2 alte zweifl. Thore mit Beschlag, sowie alte Fenster zu verk. Raubengasse 9.

Drainröhren

in verschiedenen Dimensionen aus scharf gebranntem Ziegelgerbe.

Wasserleitungs- und Schleusen-Abzugsrohre von 3 bis 6 Zoll lichter Weite in verschiedenen Längen aus gutem Thon und mit festen Muffen, sowie **Nauchröhren** aus gleicher Masse sind vorräthig in der Ziegelei und Thonwaarenfabrik des Ritterguts Lützschena, und werden **Facon-Steine** jeder Art auf vorherige Bestellung und nach gegebener Zeichnung von Thon oder Ziegelgerbe geliefert. — Fuhrlohn wird billig in Anrechnung gebracht.

Ein schwarzer **Pudel** (Castor) in Diemig gestern entlaufen; abzugeben bei **Saberer, Parz Nr. 30.**

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle

Ein junges Mädchen, das im Nähen und in den häuslichen Arbeiten nicht unerfahren ist, sucht ein baldiges Unterkommen.
 Martinsberg Nr. 1.

Ein rüstiger fleißiger Arbeiter sucht bei Kaufleuten oder irgend wo baldigst Beschäftigung. Auskunft ertbeilt Fr. Richter in der Gebauer-Schwetschke'schen Buchdruckerei, gr. Märkerstraße Nr. 11.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute Nachmittag 2 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner geliebten Frau, **Louise geb. Neubert**, von einem muntern Knaben beehrt sich Freunden und Bekannten statt jeder besonderen Meldung hiermit ergebenst anzuzeigen
Adolf Golde,
 Pianist und Componist.

Berlin, den 16. August 1859.

Bei meiner schnell erfolgenden Abreise von hier sage ich allen Freunden, namentlich denen, welche noch zu sehen die Kürze der Zeit mir nicht mehr gestattete, ein herzliches Lebewohl.
 Halle, den 17. August 1859.
Johannes Wislicenus.

